



Sabrina, Sabine und Nadine Jauk haben sich voll und ganz dem Handwerk des Rauchfangkehrers verschrieben
JÜRGEN FUCHS

Sabrina Jauk

Die 26-Jährige hat die Handelsschule abgeschlossen und entschied sich erst auf dem zweiten Bildungsweg für den Beruf Rauchfangkehrerin. Seit 2017 ist sie Meisterin in diesem Beruf. Seit Mitte 2019 ist sie auch als Fotografin tätig.

Sabine Jauk

Sabine Jauk (50 Jahre alt) hat 1991 die Meisterprüfung zur Rauchfangkehrerin absolviert und den weststeirischen Familienbetrieb 2007 von ihrem Vater übernommen. Derzeit beschäftigt der Bärnbacher Betrieb elf RauchfangkehrerInnen.

Nadine Jauk

Die 22-Jährige absolvierte eine Lehre als Einzelhandelskauffrau, ehe sie sich für den Beruf der Rauchfangkehrerin entschied. Sie arbeitet als Gesellin im Familienbetrieb, wo sie neben Schwester und Mutter noch eine weitere Frau als Kollegin hat.

Heutzutage heißt der Rauchfang Abgasanlage. Eine Abgasanlagenreinigerin werde ich sicher nie.

Sabine Jauk

Vor allem ältere Menschen würden gerne an unseren Knöpfen drehen. Aber wir haben keine Knöpfe mehr.

Nadine Jauk

AUFWECKER



Beate Pichler
beate.pichler@kleinezeitung.at

Schein oder Sein

Verkehrstechnisch war das Leben in der Steiermark im Jahr 1961 noch beschaulich. Möchte man meinen: 215.550 Kfz waren hier angemeldet, 62.492 davon waren Pkw. 2018 waren es 1.078.646 Kfz, davon 758.393 Autos.

Und trotzdem gab es anno dazumal weit mehr Verkehrstote. Das geht aus der Unfallstatistik hervor, die seit 1961 geführt wird: In jenem Jahr waren nicht weniger als 308 Menschen auf steirischen Straßen ums Leben gekommen – im Vorjahr 69. Heuer ist es möglicherweise noch einer weniger.

Die Ursachen dafür sind vielfältig: ganz andere Straßenverhältnisse; Fahrzeuge, die sicherheitstechnisch alle Stückeln spielen; Rettungsketten, die eine unvergleichlich schnellere und bessere Versorgung von Opfern ermöglichen; und unzählige Ver- und Gebote, mit denen das Verhalten im Straßenverkehr wesentlich reglementiert wurde. Tempo- und Alkohol-Limits, Helm- und Anschnallpflicht, Kindersitze, Führerscheinauflagen ...

Und doch wird die Zahl der Verkehrstoten wohl nie auf null sinken. Das liegt allerdings nicht an Technik oder Gesetzgeber, sondern an uns. In der Regel leitet und bremst uns nämlich weniger die Vernunft als die Angst: Geld oder Führerschein einzubüßen.

Den Artikel zum Aufwecker finden Sie auf Seite 18/19

NACHRICHTEN

Nächtliche Suchaktion im Losergebiet

ALTAUSSEE. Zu einer dramatischen Rettungsaktion kam es am Sonntag im Bereich des Losers bei Altaussee. Zwei deutsche Bergsteigerinnen hatten sich verirrt. Drei Hubschrauber waren daran beteiligt, sie zunächst zu finden, dann Bergretter auf die Höhe zu bringen und zuletzt die beiden Frauen (50, 52 Jahre alt) zu bergen. Die beiden wollten eigentlich eine mehrtägige Tour bis zur Tauernalm machen.

Hubschrauberbergung in Heiligegeistklamm

LEUTSCHACH. Am Montagvormittag verletzte sich eine Frau aus dem Bezirk Leibnitz in der Heiligegeistklamm in Leutschach schwer. Sie musste mittels Seilbergung vom Hubschrauber aus der Klamm geborgen werden.

Fuß eingeklemmt bei Forstunfall bei Palldau

PALDAU. Am Kohlberg in der Gemeinde Palldau (Südoststeiermark) wurde gestern ein Einheimischer beim Holzarbeiten mit dem Fuß vom Baum eingeklemmt. Er musste mit dem Notarzt abtransportiert werden.

B 97 bei Murau ist wieder einspurig befahrbar

ST. GEORGEN. Nach Aufräumarbeiten konnte gestern die B 97 zwischen Murau und St. Georgen, die durch eine Hangrutschung verlegt war, einspurig befahrbar gemacht werden.

Zwei Hubschrauber flogen zu Skitour-Unfallopfer

JUDENBURG. C 12 und Polizeihubschrauber waren gestern unterwegs, um eine abgestürzte tschechische Skitourangeherin zu bergen. Sie war am Zirbitzkogel im Bereich Ochserboden abgestürzt und schwer verletzt worden.

Von Beate Pichler

Das vorläufig letzte Unfall-opfer dieses Jahres war am Samstag zu beklagen. Ein Mann hatte in Trieben mit einem Klein-Lkw Lebensmittel zugestellt – während er den mobilen Verkaufsladen schloss, kam seine letzte Kundin (88) vor dem Fahrzeug zu Sturz. Von ihm unbemerkt ...

Wenn nicht noch etwas passiert, kamen damit in diesem Jahr 68 Menschen auf steirischen Straßen ums Leben. Das wäre ein Opfer weniger als 2018 (69 Verkehrstote) – und die niedrigste Zahl seit Aufzeichnungsbeginn 1961.

Im Sommer hatte es noch ganz anders ausgesehen: Allein bis Anfang August waren in der Grünen Mark 50 Verkehrstote zu beklagen gewesen – einzelne Wochenenden oder Monate fielen besonders blutig aus.

Anfang April etwa kamen in-

So wenig Verkehrstote wie noch nie?

Bleibt es bei 68 Verkehrstoten, sind es so wenig wie noch nie. Mehrere Unfalltragödien erschütterten 2019 aber das ganze Land.

nerhalb eines Wochenendes fünf Menschen ums Leben. Darunter ein Asfinag-Mitarbeiter, der eine Fahrspur für eine Baustelle auf der A 9 bei Treglwang absperren sollte. Er stellte sein Leitfahrzeug auf dem Pannestreifen ab, stieg aus – und wurde von einem Lkw mitgerissen.

Nicht der einzige Unfall, der weit über die persönliche Be-

troffenheit viele Menschen erschütterte. Wie auch der Tod des Knittelfelder Altbürgermeisters Siegfried Schafarik: Ende Mai setzte ein Lenker aus Oberösterreich trotz Gegenverkehr und striktem Überholverbot im damals noch einröhren Gleinalmtunnel zum Überholen an – und ließ dem Ex-Politiker keine Chance. Er

Leute

Egon7 machen ohne Egon weiter

Gründungsmitglied und Namensgeber der Band verabschiedet sich.

Mit dem Konzert-Triple Single-, Bauern- und „richtiges“ Silvester feiern Egon7 den Jahresabschluss am Grazer Mariahilferplatz. Heute klingt zwischen mitreißenden Partyhits am laufenden Band bei Österreichs bestgebuchter Showband aber auch ein bisschen Wehmut mit – vor allem am Saxofon.

Nach fast 25 Band-Jahren verlässt Egon Tertinegg die Gruppe, die man durchaus auch als „seine“ bezeichnen kann: Er war nicht nur Gründungsmitglied, sondern auch Namensgeber. Dem ersten Auftritt 1995 in St. Anna am Aigen folgten Engagements auf Bällen, Festen, Firmenfeiern, aber auch eine Tour mit David Hasselhoff, ein Engagement als Ö3-Coverband oder Studio-Auftritte beim ORF. Unter den ehemaligen Mitgliedern finden sich sogar gleich zwei Songcontest-Starter: Stefan di



Egon Tertinegg (Mitte) verabschiedet sich zu Silvester von seinen 7 Egon7

Bernardo (Tie Break, 2004) und Vincent Bueno (2020).

Tertinegg steht insgesamt schon seit 35 Jahren auf der Bühne – und das praktisch jedes Wochenende. „Jetzt bin einmal ich dran!“, so der klassisch ausgebildete Multiinstrumentalist. Er will sich nun auf weniger zeitintensive Herzensprojekte im Klassik- oder Big-Band-Bereich konzentrieren.

Ein Nachfolger ist bereits gefunden: „Alle wollten zu uns“, sagt Bandleader Manfred „Cook“ Koch. Die Wahl fiel auf den Friedberger Christian Schuller, der schon beim Steirerball in Wien aufspielt. Der Name bleibt, auch wenn Egon die Konzerte seiner ehemaligen 7 in Zukunft nur passiv verfolgt. Obwohl: „Wenn Not am Mann ist, springe ich ein.“ Nina Müller